

Weiblich, ledig, Lust auf Ferien!

Allein wegfahren oder lieber mit einer Gruppe? **Der erste Urlaub nach der Trennung** ist immer ein Abenteuer. BRIGITTE-Autorin Kathrin Tsainis entschied sich für eine Aktiv-Reise nach La Gomera. Was sie dabei erlebte und wie andere BRIGITTE-Mitarbeiterinnen auf ihren Solo-Trip gingen: sieben Erfahrungen und viele gute Tipps

FOTOS VON NORA BIBEL

Entspannt: Unsere Autorin bei der Sportpause auf dem Hotelbalkon. Abgeschlossen: das Bergdörfchen Imada im Süden von La Gomera

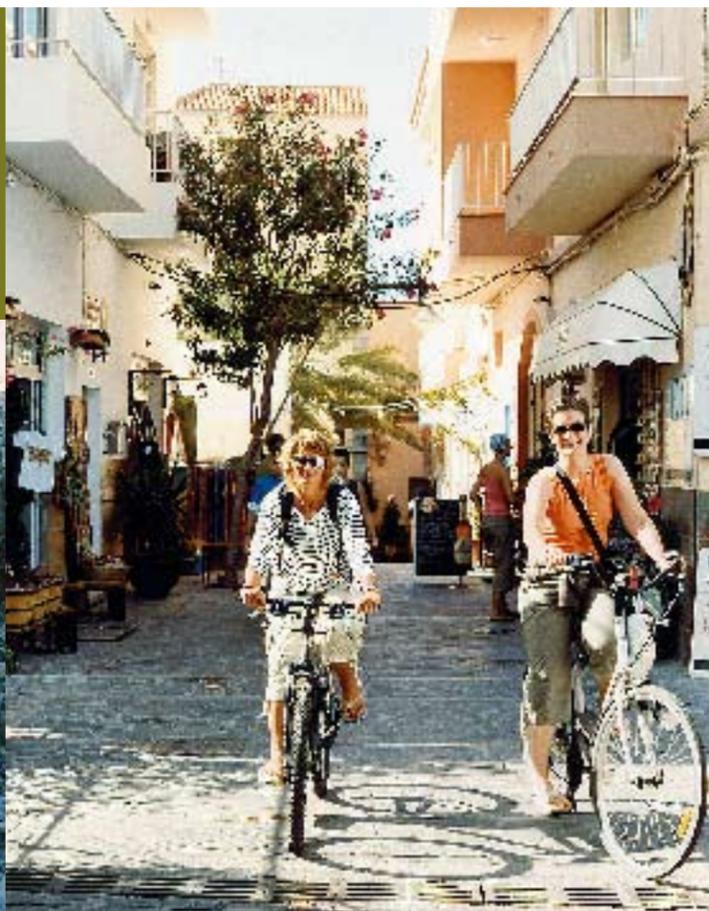


Mit lauter Leuten zusammen sein, die ich nicht kenne? Und

was, wenn ich niemanden zum Reden finde?



Pause machen: Zusammen wandert man weniger allein. **Schauen:** Blick zur Nachbarinsel Teneriffa (oben rechts). **Radeln:** mit Uli auf Shoppingtour durch Vueltas. **Abseilen:** Oliver klettert, Guide Wendy passt auf. **Staunen:** riesige moosbewachsene Bäume im Märchenwald



Am liebsten würde ich hierbleiben. Auf diesem Plateau, 1000 Meter über dem Atlantik, der am Ende des Tals wie ein großes, schönes Versprechen glitzert. Würde warten, bis die Nacht kommt, Sternschnuppen zählen und mit jeder einen Wunsch in den Kosmos schicken.

Hier oben scheint sich die Welt auf drei Farben reduziert zu haben: das Blau des Himmels und des Meeres, das Grün der Agaven und der Palmen, die an den Flanken der Berge wachsen, und das rötliche Braun der Felsen, in die Wasser, Wind und Sonne hohe Stufen geschlagen haben. Treppen für die Riesen, die auf den Gipfeln wohnen, denke ich, und dass so wenig manchmal so viel sein kann.

Dann wandern wir weiter. Den steilen, unwegsamen Pfad hinunter ins Dörfchen Imada, wo wir in der Bar von Mama Arcilia zu Abend essen werden. Ich wische mir den Schweiß von der Stirn und bedanke mich im Stillen bei meiner kleinen Schwester – hätte sie mir nicht in den Hintern getreten, wäre ich nie hergekommen.

„Mach doch mal eine Gruppenreise mit anderen Singles“, hatte sie gesagt. Single-Urlaub? Danke, was für eine fabelhafte Idee! Warum nicht gleich zum Ball der einsamen Herzen? Und meine kostbaren freien Tage ganz allein mit lauter Fremden verbringen? Viel zu riskant! Was, wenn ich die Leute schrecklich finde? Nur ein besserwisserisches Ekel oder ein anlehnsbedürftiger Diddlmaus-Fan, und ich bekomme nachhaltig schlechte Laune. „Stell dich nicht so an!“, sagte meine Schwester, die um einiges pragmatischer veranlagt ist als ich. „Es wird wirklich höchste Zeit, dass du was Neues ausprobierst.“

Sie hatte ja recht: Wenn man sich nach acht Jahren von „Wir“ auf „Ich“ verkleinert hat, wird das „Mit wem?“ sehr viel wichtiger als das

„Wohin?“ – insbesondere, da alle meine Freunde in festen Beziehungen leben und die meisten auch noch Kinder haben. Also doch Zeit für was Neues? Ein Abenteuer? Zumindest wäre es einen Versuch wert. Als halbwegs intelligenter Mensch sollte man sich schließlich erst dann ein Urteil erlauben, wenn man die Fakten kennt.

Ich surfte im Internet und erfuhr, dass vor allem die Generation 30+ Single-Urlaube bucht und in der Regel mehr Frauen als Männer unterwegs sind. Es sei denn, es handelt sich um eine Blind-Date-Reise. Da ist das Geschlechterverhältnis 50:50 – vermutlich, um die Anbandel-Chancen zu erhöhen. Nichts für mich! Mit dem Ziel loszufahren, einen Mann zu erobern, stelle ich mir in etwa so stressfrei wie meine erste Tanzstunde vor. Ganz abgesehen davon glaube ich einfach nicht daran, dass sich die Liebe von günstigen Rahmenbedingungen beeindrucken lässt. Die Liebe ist eine unbestechliche Anarchistin. Die Liebe kommt, wann und wohin sie will.

„Wenn Sie's weniger flirtorientiert möchten, nehmen Sie eben ein Angebot für Alleinreisende und Singles. Da sind die Erwartungshaltungen nicht ganz so explizit“, sagte die Dame im Reisebüro. Und dass es ein paar Faustregeln gebe, nach denen man sich richten könne, um nicht auf dem völlig falschen Dampfer zu landen: je günstiger der Trip, desto jünger das Publikum; Wellness- und Kreativ-Urlaube werden fast nur von Frauen gebucht, Männer tendieren eher zu Sport.

Ich blätterte durch die Kataloge, die sich nach und nach in meiner Wohnung ausbreiteten. Selbst bis ins Bett und zur Toilette verfolgten sie mich, die gefühlten 2000 Seiten schillerndst beschriebener Ferienverheißungen. Doch statt Vorfreude wehte mich zunehmend Verwirrung an. So viele Möglichkeiten! Aber welche war meine? Welche könnte mir am ehesten Spaß, Erholung und dazu auch noch spaß- und erholungskompatible Mitreisende garantieren?

Kurzfristig verfluchte ich sogar mein Single-Schicksal. Wäre ich noch verheiratet, müsste ich mich mit solchen Überlegungen nicht herumschlagen. Vielleicht doch lieber wieder allein wegfahren? Das war eigentlich immer ganz nett gewesen. Von den Abenden mal abgesehen: Im Restaurant fällt eine Frau ohne Begleitung zuweilen ja ähnlich auf wie ein Kuhkostüm auf der Piratenparty. Jedenfalls war es mir in meinen schwächeren Momenten so vorgekommen.

Aussortieren! Weder Segeltörns noch Busrundreisen – zu hohe Gruppenkollergefahr. Keine Clubs – Animation, Gästeshows und Menschen, die so was schätzen, lösen bei mir Fluchtreflexe aus. Keine Frauenreise – ich arbeite schon mit lauter Frauen. Städtetour? Zu anstrengend. Wellness? Zu ruhig. Für Angebote, in denen das Wort „Party“ zu oft vorkam, fühlte ich mich zu alt, für „Besichtigungen von Sherry-Destillieren und bezaubernden Orchideengärten“ zu jung. Am Ende bleibt der Aktivurlaub auf La Gomera übrig – mit viel Programm von Wandern über Mountainbiken bis Tauchen. Genug, um mich vor Langeweile zu schützen. Und beim Sport, so mein zweiter Hintergedanke, ist die Stimmung doch immer locker.

Locker wirkt erst mal allerdings nur Reiseleiter und Wanderführer Dominic. Meine sechs Mitreisenden und ich stehen dagegen noch etwas verloren nebeneinander und packen Proviant in die Rucksäcke. Nicht dass sie mir auf den ersten Blick unsympathisch gewesen wären. Ich hatte mich beim Frühstück nur so fremd zwischen ihnen gefühlt, dass ich gerade mal ein halbes Brötchen herunterbrachte.

„Guten Morgen, alle pünktlich zur Stelle, sehr schön, bitte genauso weitermachen“, begrüßt uns Dominic mit einem breiten Bubelächeln. „Ansonsten bestimmt jeder sein eigenes Tempo, nur an Abzweigungen müsst ihr unbedingt warten, damit keiner auf einem Ziegenpfad verloren geht. Und bloß nie meinem Hund nachlaufen, der kennt zwar den Weg, aber schlägt sich gern mal in die Büsche.“ ▷



Siegerin! Bei den Schere-Stein-Papier-Matches hat Reise-führer Dominic gegen unsere Autorin keine Chance. Zwei Frauen, ein Look: Die neuen T-Shirts wollen sofort ausgeführt werden. Landflucht: Beim Wandern geht es immer wieder vorbei an verlassenem Häusern. Meerblick: Sonnenuntergang am Strand von La Playa

Eine gelungene Gruppenreise und ein guter One-Night-Stand haben einiges gemeinsam

Der Hund heißt Teddy und trippelt so fröhlich hin und her, dass Uli ihn in „gomerische Dackelgazelle“ umtauft. Schon mal eine mit einem ähnlichen Humor – ich werte es als gutes Zeichen. Dominic führt uns durch das Dorf La Calera mit seinen lindgrün, rosa, weiß oder ocker gestrichenen Häusern. In den Gärten wachsen Bougainvilleen, Orangen-, Feigen- und Avocadobäume. „Probiert mal“, sagt Dominic und pflückt kleine, kugelige Früchte von einem Ast. Wir kauen und rätseln und kommen nicht darauf, dass es Pfeffer ist.

Der Mann weiß, wie man Gruppen anwärmt, denke ich. Immer wieder bleibt er stehen und erzählt uns etwas: von „El Silbo“, der berühmten Pfeifsprache, die man nur auf La Gomera hört, oder den Hippies, die der Insel ihr Aussteiger-Image verliehen und sie zum Esoterik-Hotspot des kanarischen Archipels gemacht haben. Wir hören zu, fragen nach, wandern weiter Richtung Wasserfall, unserem Ziel für heute, und reden mehr und mehr auch miteinander.

Langsam beginnt sich das flauere „Was mache ich hier eigentlich?“-Gefühl in meinem Magen zu legen, und mit jedem Tag lerne ich die anderen besser kennen. Uli, Sozialpädagogin an einer Klinik und mit 34 unser Küken, liebt genau wie ich die Songs von „Maná“ und bringt uns Spanisch bei – Schimpfwörter inklusive. Unternehmensberater Klaas zeigt selbst nachts um zwei noch keine Anzeichen von Müdigkeit und kommt gern mit trockenen Sprüchen um die Ecke. Oliver ist Journalist, läuft Marathon, raucht aber abends trotzdem Zigarre und nimmt uns Mädels die Wasserflaschen ab, wenn der Rucksack zu schwer wird. Angela wartet als Elektrikerin ICEs, bringt uns mit ihrem Ruhrpott-Slang zum Lachen und teilt mit Projektleiter Michael die Leidenschaft für Modelleisenbahnen. Und Thomas, promovierter Chemiker, mit 52 der Älteste, hat immer ein Lächeln auf den Lippen und meistens die Kamera im Anschlag.

Alle sind wir Singles. Weil die Richtige noch nicht vorbeigekommen ist oder sich der Richtige doch als falsch erwiesen hat. Und

bis auf Oliver und mich haben alle schon mindestens einen Gruppenurlaub gemacht. „Mit zunehmendem Alter wird das Genießen zunehmend wichtiger, und zum Genießen gehört eben auch gute Gesellschaft“, sagt Thomas eines Abends beim Essen.

Darauf stoßen wir an. Und ich komme zu der Erkenntnis, dass eine gelungene Gruppenreise im Grunde nach ähnlichen Prinzipien wie ein guter One-Night-Stand funktioniert: nichts erwarten, was über den Moment hinausgeht, auf sich achten, den anderen dabei aber nicht aus den Augen verlieren und ihn lassen, wie er ist.

Keiner zieht die Augenbrauen hoch, wenn einer früh zu Bett möchte, beim Wandern mehr Wert auf den Weg als auf die Geschwindigkeit legt oder wenn Angela und ich während der Mittagspause in einem kleinen Restaurant den Titelsong der „Muppet-Show“ schmettern. Anfangs machen die Jungs noch Witze darüber, dass wir Mädels beinahe täglich im T-Shirt-Laden „Algo Diferente“ in Borbalán einfallen – und wollen schließlich auch mit.

Selbst meine Befürchtung, das Klima in unserer Single-Gruppe könnte etwas zu schwül geraten, erweist sich als unbegründet. Zumindest lässt sich niemand anmerken, dass er womöglich Aufregenderes als die Mountainbike-Schussfahrt hinunter ins Tal erleben möchte. Weder Kampfbaggern noch plumpe Anmachen, höchstens ein bisschen Spaßflirten. Zu mehr mögen sich die Hormone trotz 27 Grad Außentemperatur ganz offensichtlich nicht aufraffen.

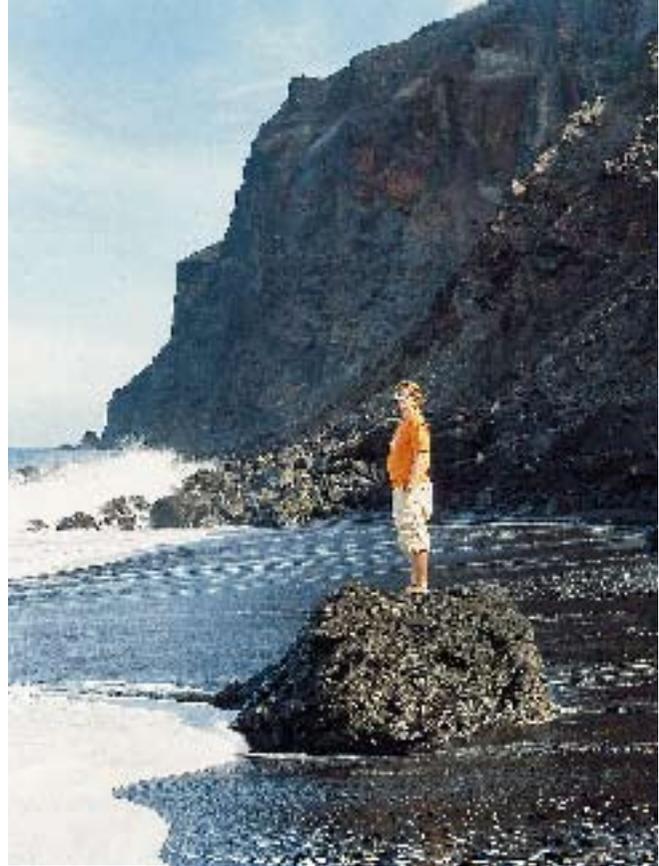
Ich dagegen strotze vor Energie. Die fünf Bücher, das Notfall-Kit für mein Urlaubsexperiment, bleiben im Koffer, und statt faul in der Sonne zu liegen, mache ich mit den anderen lieber eine Extratour zum Schluchtenklettern. Wendy und Mirco, unsere Guides, sichern uns, während wir am Seil von bis zu 45 Meter hohen Felsen absteigen. Wir fühlen uns wie die glorreichen Sieben – und ich bin so adrenalinberauscht, dass ich sogar vergesse, mich für meine unvorteilhaft in den Haltegurt gequetschten Schenkel zu genießen. ▷

REISE

Trotzdem will ich manchmal auch für mich sein. Dann suche ich mir ein stilles Plätzchen am lavaschwarzen Strand, sehe zu, wie die untergehende Sonne den Himmel rosa malt, träume aufs Meer hinaus und lasse mir vom Wind das Haar zerzausen. Und manchmal sehne ich mich auch danach, den einen besonderen Menschen an meiner Seite zu haben. Keine Mitreisenden, sondern einen, der zu mir gehört, mir so vertraut ist, dass wir für ein Weilchen sogar gemeinsam schweigen könnten, ohne uns seltsam dabei zu fühlen.

Denn eigentlich bin ich nicht der One-Night-Stand-Typ. Ich wünsche mir etwas, das über den Moment hinausgeht – in der Liebe und beim Urlaubmachen. Aber zu wissen, dass ein paar sehr nette Leute ganz in der Nähe sind, auf mich warten und am Tisch einen Platz für mich frei halten: Das ist schon eine Menge wert.

Diese Reise haben wir bei Frosch Sportreisen gebucht. 15 Tage „La Gomera aktiv & fun“: vier Wander- und zwei Mountainbike-touren, Schnupper- oder Bootstauchgang, Inselrundfahrt, Bootsausflug, City-Bike-Nutzung im Valle Gran Rey, 14 Ü/halbes DZ (EZ gegen Aufpreis) im einfachen, sehr gepflegten „Hotel Jardin Concha“, HP, Flug nach Teneriffa, Transfers, ab 1499 Euro (Gaselstiege 24, 48159 Münster, Tel. 02 51/927 88 10, Fax 927 88 50, www.frosch-sportreisen.de). Individuelle Flüge mit Tuifly ab fast allen deutschen Flughäfen (www.tuifly.com).



Gruppenauszeit: an der Playa del Inglés im Valle Gran Rey den tosenden Wellen zuhören und ein bisschen träumen

REISE-INFO URLAUBS-IDEEN FÜR SINGLES



Foto: Christina Körte

Frauchen will Ferien machen, Enno ruht aus, und was steht in all den Katalogen?

STUDIENREISEN

Menschen und Kultur des Gastlands bei den Rund- und Wanderreisen des „Me & More“-Programms von Studiosus kennen lernen. Publikum: meist zwei Drittel Frauen, 35–50 Jahre. Z. B. 15-tägige Kykladen-tour per Schiff inkl. Flug, Transfers, Besichtigungen und Ausflüge, Ü/halbes DZ/HP ab 1795 Euro (Riesstr. 25, 80992 München, Tel. 089/50 06 00,

Fax 50 06 01 00, www.studiosus.com).

FLIRTEN UND MEHR Mit der Single-Börse DatingCafé veranstaltet Sunwave Blind-Date-Reisen. Je die Hälfte der Plätze ist für Frauen bzw. Männer reserviert (festgelegte Altersgruppen). Im Programm ist auch ein Urlaub für Alleinerziehende im Tiroler Tuxertal: sieben Ü/DZ, inkl. Kinderbetreuung, Wellnessbereich-nutzung, Mountainbike-, Rafting- oder Wanderausflügen ab 577 Euro (Töpfertwiete 19, 21029 Hamburg, Tel. 040/725 85 70, www.sunwave.de oder www.datingcafe.de).

WILLKOMMEN IM CLUB! Beim „Single-Golf“ im Club Aldiana geht's gemeinsam aufs Grün. Verschiedene Anlagen und Termine, z. B. eine Woche im Club Aldiana Tunesien (14. bis

21. 9.) inkl. Flug, Ü/EZ/AI, Teilnahmegebühr ab 1034 Euro. – Beim Flirtseminar im Club Sarigerme an der türkischen Küste können Sie an Kontaktstrategie, Ausstrahlung und Körpersprache feilen. Eine Woche (z. B. 3.–6. 6.) inkl. Flug, Ü/EZ/AI, Seminar ab 1278 Euro. Gäste: ca. 35–50 Jahre, Geschlechterverhältnis meist 50:50 (über Reisebüros, Tel. 018 03/90 10 48 für 9 Cent/Minute, www.aldiana.de).

SEGEL HISSEN Bei den einwöchigen Single-Törns von ABC Wassersport schippern Sie von Italien aus in die nördliche Adria. Maximal sechs Urlauber pro Boot (meist 35–50 Jahre, ausgeglichenes Geschlechterverhältnis). Für Anfänger und Segelerfahrene. Ohne Anreise, Verpflegung und Bordkasse 458 Euro (Pettenkoferstr. 17, 80336 München, Tel. 089/53 30 12, Fax 53 30 13, www.abc-wassersport.de).

NIE WIEDER KATZENTISCH! „Lebensart“ verspricht der gleichnamige Katalog von Thomas Cook mit exklusiven Rund- und Sportreisen. Außerdem im Angebot: Oberklasse-Hotels, in deren Restaurants Get-together-Tische reserviert sind. Gewohnt wird in Doppelzimmern zur Alleinbenutzung. Publikum: überwiegend weiblich, meist 30–60 Jahre. Z. B. eine Woche im extravagant designten „Adam & Eve“ im türkischen Belek inkl. Flug, Transfer, Ü/HP, Sportangebot, Wellnessbereich-Nutzung ab 790 Euro (über Reisebüros, Tel. 018 03/60 70 90 für 9 Cent/Minute, www.thomascook.de).

FRAUEN UNTER SICH Alleinreisende und Singles ab Mitte 30 urlauben mit „Frauen Unterwegs“ in Gruppen von acht bis 14 Teilnehmerinnen. Z. B. 20-tägige Namibia-Rundreise (Windhoek, Etosha-Nationalpark, Namib-Wüste, Kalahari) Ü/DZ/HP ab 2540 Euro (Potsdamer Str. 139, 10783 Berlin, Tel. 030/215 10 22, www.frauenunterwegs.de).

AUF EINEN BLICK Das „forum anders reisen“ ist ein Zusammenschluss von mehr als 140 Veranstaltern, die sich zu nachhaltigem Tourismus verpflichten. Auf www.forumandersreisen.de/zielgruppen.php finden Sie auch Single-Urlaube, z. B. eine Woche Paddeln auf der mecklenburgischen Seenplatte inkl. Ausrüstung, Verpflegung und Zeltübernachtung für 320 Euro.

LESEN „Die besten Single Reisen“. Mehr als 300 Urlaubs-Ideen von Kreativ- über Sport- bis Wellness-Reisen mit Tipps und Infos (Monika und Yasmin Khan, 14,80 Euro). – Einen Überblick über Anbieter von Single-Reisen sowie viele Tipps auf www.singleboersen-vergleich.de

Mitreisende suchen und finden – jetzt auf Brigitte.de

Sie wollen mit abenteuerlustigen Menschen ferne Länder entdecken? Oder suchen nette Frauen und Männer für Ihren nächsten Kurztrip? Bei Brigitte.de finden Sie die passende Begleitung! Geben Sie einfach Ihre Interessen und Urlaubswünsche ein, und los geht's. Natürlich kostenlos – auf www.brigitte.de/reisepartner

Single-Experimente

Es gibt viele Gründe dafür, allein unterwegs zu sein – und mindestens genauso viele Arten, Urlaub zu machen. Sechs BRIGITTE-Mitarbeiterinnen über ihre Solo-Trips

JAPAN Eine unter vielen



Lasst große, starke Männer um mich sein: Elke Michel mit Japans Helden – Sumoringern

Bis vor Kurzem gab es nur eine einzige Reisegruppe, die mir sympathisch war: die Bremer Stadtmusikanten. Deren Geschichte habe ich als Kind geliebt – ansonsten aber hielt ich mich fern von Touristentruppen, zog allein los oder mit Freundinnen: weil ich meinen Urlaub lieber mit Menschen verbringe, die mir wichtig sind.

Doch dann wollte ich vor ein paar Monaten nach Japan fliegen, und meine Freunde hatten keine Zeit. Allein in einem Land unterwegs sein, dessen Sprache und Schrift mir fremd sind? Dessen Bewohner auf englische Fragen meist mit verständnislosem Lächeln antworten? Da wäre der halbe Urlaub für Organisations- und Orientierungsversuche draufgegangen. Also buchte ich doch eine Gruppenreise.

Wir fuhren in öffentlichen Verkehrsmitteln statt Touristenbussen, unternahm Ausflüge, die auf unsere Interessen zugeschnitten waren, besuchten ein Sumoring-Training oder radelten zu Tempeln. Daneben war im Programm immer wieder Freizeit vorgesehen – für Unternehmungen mit Mitreisenden, die ich sympathisch fand.

Weniger exotische Länder werde ich nach wie vor auf eigene Faust erkunden, weil man dabei eher Kontakt zu Einheimischen bekommt. Für Ziele wie Japan aber, insbesondere, wenn man nicht mehr als zwei Wochen Zeit hat, ist eine Gruppentour eine sehr brauchbare Alternative. **Elke Michel, 32, Mitarbeiterin im Reiseressort**

PAUSCHAL Organisierter Rucksack-Tourismus: Das ist die Idee des „Young Line Travel“-Programms von Marco Polo. Im Angebot sind zahlreiche Backpacker-Touren für Singles und Paare zwischen 20 und 35. 13 Tage Japan inkl. Flug, Transfers, Reiseleitung, Ü/DZ und teilweiser Verpflegung ab 1969 Euro (Marco Polo Reisen, Postfach 50 06 09, 80976 München, Tel. 089/150 01 90, Fax 15 00 19 18, www.younglinetravel.com).

MADEIRA Dinner for one – der 60. Geburtstag

„Hast du dir das gut überlegt?“ – Ja. – „Echt? Ganz allein an deinem 60.?“ – Vielleicht ist mir zum Heulen zumute, und das geht am besten allein. – „Aber was willst du ausgerechnet auf Madeira?“ – Mich meinem Mann nahe fühlen. Hier wollten wir doch immer mal zusammen Urlaub machen. Die exotischen Gärten der Inselhauptstadt Funchal besuchen. Von dort die Talfahrt in einem der weltberühmten Korbschlitten antreten. Milchkaffee trinken im Künstler-Café „do Teatro“. Fisch essen in Câmara do Lobos, dem verschachtelten Lieblingsdorf von Winston Churchill. Wandern an den gezackten Steilküsten und im wild-grünen Inselinnern entlang der Levadas, den künstlich angelegten Wasserläufen mit fußgängerfreundlichen Wartungspfaden nebendran. Fast vier Jahre sind seit dem Tod meines Mannes vergangen. Allein leben, das kann ich inzwischen. Allein verreisen, das ist neu. Vielleicht wär's mir nicht so aufgefallen, wenn ich als Rucksack-Touristin in einem

Bed & Breakfast abgestiegen wäre. Doch meine Junior-Suite im Fünf-Sterne-Hotel „The Cliff Bay“ hat wohl noch nie einen Single-Gast gesehen: zwei Bademäntel und zwei Paar Frotteeschuhe, zwei Gläser beim Begrüßungs-Champagner, zwei Gedecke, als der Room-Service mir das Abendessen bringt, im Schlafzimmer sind zwei Betten aufgedeckt, und eine Jeep-Safari wird auch erst mal für zwei Personen angefragt.

„Na siehst du“, höre ich meinen Mann sagen, „nun haben wir's doch zusammen nach Madeira geschafft.“ Also trinke ich auch seinen Champagner, schiebe mir den Film „Die große Liebe meines Lebens“ in den DVD-Player und heule dem Vollmond zu, der heute ganz besonders schön und kitschig über dem Meer vor meinem Balkon steht.

Aber damit ist's dann auch gut. Alle sind nett zu mir, und ich bin es auch. Das ehrgeizige Sightseeing-Programm, das ich mal mit meinem Mann geplant hatte? Zusammengeschruppft auf Gärten, Milchkaffee, Fisch.

Die meisten Tage verbummele ich im Hotel an einem der drei Pools und in der Sauna, gönne mir Rundum-Kosmetik, Massagen und ein Gourmet-Menü im Feinschmecker-Restaurant „Gallo d'Oro“. Zwar war das Geburtstags-Dinner dann etwas daneben, weil die Küche meinen vorbestellten Hummer vergessen hatte, aber vielleicht war ich auch gar nicht gemeint? Bereits nachmittags wurde mir ein kleiner Geburtstagskuchen aufs Zimmer gebracht – mit einem sehr netten Kärtchen an „Herrn“ Voigt.



Barbara Voigt, 60, Redakteurin Job & Karriere

PAUSCHAL

Eine Woche im Hotel „The Cliff Bay“ inkl. Flug und Transfer im EZ/F ab 1448 Euro (Airtours Service Center, Otto-Lilienthal-Straße 17, 28199 Bremen, Tel. 018 05/98 82 88 für 14 Cent/Minute, www.airtours.de). ▷

SPANIEN Die große Freiheit

Blöd war der Moment am Strand, als die Atlantikwellen über mir zusammenschlugen und ich Wasser spuckte, und da war niemand, der mir ein Handtuch reichte und mit mir lachte. Niemand war da, genau das hatte ich ja gewollt.

In den vergangenen Jahren, so war es mir vorgekommen, hatte ich keine fünf Minuten allein verbracht, ich hatte viel zu viel geredet und viel zu wenig geschwiegen. Jetzt brauchte ich das dringend. Und dazu frischen Wind, Luft, Sonne. Ich flog nach Jerez im Süden Spaniens, fuhr nach Conil, ein weißes Städtchen an der Costa de la Luz, und bezog mein Hotelzimmer. Ich wanderte kilometerweit, sammelte Muscheln, kaufte auf dem Markt Brot, Tomaten und Oliven für mein Picknick. In der Strandbar trank ich Rosado, bohrte die Füße in den Sand, und wenn ein Mann mich länger als fünf Sekunden ansah, setzte ich ein „Nein-ich-möchte-nicht-deine-Lebensgeschichte-hören“-Gesicht auf. Ich sah in die Sonne, bis sie unterging, und um elf ging ich essen; zu Hause war ich um die Zeit oft schon längst mit meinem Sohn eingeschlafen.

Habe ich mich wohl gefühlt? Durchaus, aber nicht immer. War ich glücklich? Als mir in der Ankunftshalle am Flughafen mein Kind in die Arme flog, war ich es. Aber dazu musste ich erst fort gewesen sein.

Claudia Münster, 43, stellvertretende Chefredakteurin

UNTERKOMMEN „Hotel Almadra“, ca. 300 Meter vom Strand. Reizendes, ruhiges Stadthaus mit 17 Zimmern, Innenhof und toller Dachterrasse. DZ/F ab 67 Euro (Calle Senores Curas 4, Conil de la Frontera 11140, Telefon 00 34/956/45 60 37, www.hotelalmadrabaconil.com).



Barfuß in der Strandbar und herrlich schweigsam: Claudia Münster

PARIS Arme Füße, glückliches Herz

Ich war 20 und hatte meine Urlaube von klein auf in großen bis riesigen Gruppen verbracht. Bis zu diesem Moment, in dem ich ein Zugticket nach Paris kaufte, ein Zimmer in einem Jugendhotel im Marais buchte und mich mit den Worten verabschiedete, ich sei in spätestens einem Monat zurück. Ich lief mir die Füße platt. Stand jeden Morgen um acht auf und sah so viele Im- und Expressionistenbilder wie irgend möglich. Ich wühlte in Läden, ging in Cafés. Kein Regen konnte mich davon abhalten, den Friedhof Père-Lachaise bis in den hintersten Winkel zu erkunden. Nichts und niemand konnte mich von irgendetwas abhalten. Das war die eigentliche Attraktion dieser Reise: mich nach niemandem richten zu müssen. Zugegeben, abends in den dunklen



Gassen hatte ich manchmal Schiss. Und ich blieb auch nicht einen Monat. Nach nicht mal zwei Wochen wollten meine müden Füße wieder zurück nach Hause. Meine Augen konnten keine Kunst mehr sehen, mein Budget war erschöpft, der Koffer voll. Aber ich war glücklich. Und seitdem weiß ich: Wenn ich es mir so ausgesucht habe, kann ich selbst meine beste Unterhalterin sein.

Tinka Dippel, 34, Mitarbeiterin im Reiseressort

UNTERKOMMEN Wer spontan allein nach Paris will und dort richtig günstig übernachten möchte, findet auf www.paris35.com Hotels, Pensionen oder Appartements, die nie mehr als 35 Euro pro Nacht kosten und trotzdem zentral liegen.

WELTREISE Zwölf Monate auf Tour

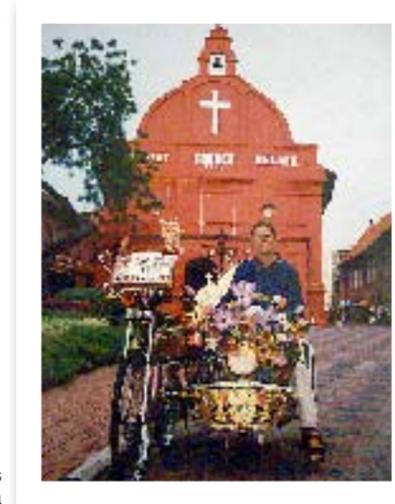
Ich hatte das schlimmste Jahr meines Lebens hinter mir: erst eine Trennung, dann der Krebsstod meiner Mutter. Um damit fertig zu werden, brauchte ich radikale Luftveränderung. Zu viel war kaputt gegangen, zu viel erinnerte an das Verlorene. So entstand der Plan, zwölf Monate lang zu reisen.

Weil ich vorher noch nie allein unterwegs war, wollte ich es mir einfach machen: zuerst drei Monate Syrien mit Sprachkurs in Dasmaskus, die Stadt kannte ich schon – mit deutschen Mitschülern und Wohnen in Familien. Dann zwei Monate Neuseeland, wo man in den günstigen Backpacker-Hostels leicht Anschluss findet. Eine Freundin kam nach und später einer meiner Brüder. Silvester feierte ich mit einem Freund in Sydney. Und als ich dann endlich ganz allein durch Asien reiste, fand ich es toll, mich nicht mehr absprechen zu müssen. Die Erfahrung, wirklich selbstbestimmt zu sein, war eine der kostbarsten dieses Jahres. Nie bin ich in eine unangenehme Situation geraten. Ich traf viele Leute, auch wenn die meisten Bekanntschaften oberflächlich blieben. Umso wichtiger waren Familie und Freunde: Kaum ein Tag verging ohne Besuch im Internetcafé.

Die Mailwechsel stehen noch heute in Buchform auf meinem Regal – als Erinnerung.

Silke Kienecker, 45, Redakteurin BRIGITTE WOMAN

LESEN „Das Selbstreise-Handbuch“. In zwei Bänden mit vielen Tipps von Profis der Deutschen Zentrale für Globetrotter (Peter Meyer Verlag, 16,95 Euro und 12,95 Euro) – Für alle, die sich vor oder während der Reise mit anderen austauschen wollen: www.lonelyplanet.com/thorntree/index.jspa (Englisch), www.dzg.com (Deutsch) oder www.forum.weltreise-info.de



Silke Kienecker unterwegs im malaysischen Malakka

SYLT Heilung im Dauerregen

Es ist ein paar Jahre her, das Leben lief überhaupt nicht so, wie es sollte, und ich hatte Liebeskummer. Ich musste weg – an einen Ort, der mir guttat. Spontan beschloss ich, nach Sylt zu fahren. Es war Mitte Januar, schon nachmittags dunkel, und es goss in Strömen. Auch in den nächsten Tagen hörte es nicht mehr auf. Diese Tage waren traurig, aber trotzdem schön. So schön, dass ich die kurze Pause auf der Insel seitdem jedes Jahr zur gleichen Zeit wiederhole. Das liegt unter anderem am kleinen „Gartenhotel“. Da liege ich in der Sauna oder im Bett, lese, trinke Grog und denke über dieses, jenes oder gar nichts nach. Hier ist alles perfekt: die Zimmer, der Wellnessbereich, das Frühstück und natürlich die Gastgeber, die mir nie das Gefühl geben, allein reisende Frauen seien etwas Seltsames.



Nikola Haaks, 36, Ressortleiterin Ernährung/Gesundheit

UNTERKOMMEN „Gartenhotel“, EZ/F ab 80 Euro/Nacht (Lerchenweg 10, 25996 Wenningstedt/Sylt, Tel. 046 51/946 20, Fax 94 62 10, www.gartenhotel.de). □